

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kommt wieder lebendig heraus. Natürlich suchte ich mich zu bewegen und meine Arme frei zu bekommen, wäre auch allmählich herausgekommen, aber diese Anstrengung blieb mir erspart. Ich mag zwei oder drei Minuten gebuddelt haben, als ich eine neue Granate ansausen hörte. Man hört sie über sich mit einem langen, dünnen issqui—i—ih! Ich duckte mich und steckte meine Nase in den Dreck — dann krepierete sie. Ich weiß nicht, ob sie vor oder hinter mir einschlug, wie nahe oder wie groß sie war. Ich weiß nur, daß ein neuer Krach kam, und daß ich langsam aus dem Boden heraus„sloß“. „Floß“ ist der einzig richtige Ausdruck, mit dem ich es beschreiben kann. Ich fühlte mich selber durch den Dreck „rieseln“, und dann plötzlich schoß ich ab und flog. Ich muß 10 Fuß hoch geflogen sein, dann kam ich wieder herunter... War ein bißchen betäubt, aber nicht sehr, fing an zu lachen, es wird wohl ein wenig hysterisch gewesen sein. Ich saß nur ein paar Minuten, dann erhob ich mich, hatte keinen einzigen Kratzer abbekommen und auch kein Anzeichen von einem Schock. Ich suchte mir einzubilden, ich wäre betäubt oder paralytisiert — ohne Erfolg: ich war frisch wie neugebäckt. Dann schaute ich mich um und sah den ganzen Graben verschüttet, hier und da ragten ein paar Arme und Beine heraus. Ich flog förmlich zu den Posten hin und holte Schaufeln und Tragbahren. Die Granaten gingen gerade in die zweite Linie, und wir arbeiteten wie Biber. Levius, der bei mir gewesen war, lebte noch, konnte aber nicht sehen und hatte einen Nervenschock. Aber meine drei besten Freunde waren tot. Ich war der einzige Überlebende in meinem Abschnitt. Von 42 Mann meines Zuges waren außer mir nur noch zwei unverfehrt geblieben. Meinen Fall hielten verschiedene Ärzte für unmöglich. Dann wurde ich richtiggehend „the old Shellproof Mack“ („Bombenficher“) getauft, und das scheint sich erfüllt zu haben. Denn trotz zahlreicher Löcher in meinem Korpus, und obwohl ich mit dem letzten, modernsten Produkt der deutschen Kultur, mit „Mostrich-Gas“ beglückt wurde, bin ich noch am Leben... Unser Zug war so mitgenommen, daß man uns ganz zurückzog. So bekam ich mein Weihnachtseffen doch noch in Sicherheit. Es bestand aus Blüchsenfleisch und Plumpudding und schmeckte wirklich fein!